

5. O du Heimatflur, o du Heimatflur,  
Laß zu deinem heil'gen Raum  
Mich noch einmal nur, mich noch einmal nur  
Entslehn im Traum!

6. Als ich Abschied nahm, als ich Ab-  
schied nahm,  
War die Welt mir voll so sehr;  
Als ich wieder kam, als ich wieder kam,  
War alles leer.

9. „Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm,  
Waren Kisten und Kisten schwer;  
Als ich wieder kam, als ich wieder kam,  
War alles leer.“

7. Wohl die Schwalbe kehrt, wohl die  
Schwalbe kehrt  
Und der leere Kasten schwoll;  
Ist das Herz geleert, ist das Herz geleert,  
Wird's nie mehr voll.

8. Keine Schwalbe bringt, keine  
Schwalbe bringt  
Dir zurück, wonach du weinst;  
Doch die Schwalbe singt, doch die Schwalbe  
singt

Im Dorf wie einst:

Friedrich Rückert.

### 58. Ein Wort der Liebe.

1. So du ein Wort der Liebe hast,  
Verschließ es nicht im Herzen;  
Brich es als Blütenzweig vom Ast  
Zur Kühlung bitterer Schmerzen!

2. Laß es als Friedenshauch sofort  
Von deinem Munde fließen;  
Gleich Heimatgruß, gleich Mutterwort  
Wird es den Wandrer grüßen.

3. Es ist die Welt des Hasses voll,  
Es bluten rings die Wunden;  
Ein Wort, das aus dem Herzen quoll,  
Macht manch ein Herz gesunden.

4. Drum, so ein Wort der Lieb' du hast,  
Sprich's aus — laß Lieb' es werben! —  
Und findet's nirgends Ruh' und Rast,  
Dir macht es leicht das Sterben.

F. Brunold.

### 59. Kindesgruß von drüben.

1. O weine nicht! Ich bin dir nicht gestorben,  
Ein ewig, selig Leben ging mir auf.  
O sähest du ihn, den Kranz, den ich erworben,  
Es hemmte gleich sich deiner Tränen Lauf.  
Es hemmte gleich sich deiner Tränen Lauf.  
Hier wohnt der Friede, leuchtet ew'ges Licht,  
O weine nicht!

2. O weine nicht! — Was sollt' ich länger wallen  
Im dunklen Land, wo Tod und Sünd' euch schreckt?  
Mir ist das Loß, das herrlichste, gefallen:  
Mein Palmzweig grünt, mein Kleid ist unbesleckt,  
Ich schau' in Wonne Gottes Angesicht. —  
O weine nicht!

3. O weine nicht! Sieh, wie die Jahre schwinden,  
Auch dich trägt bald ein Engel zu mir her.  
Du wirft mich selig unter Sel'gen finden  
Und ewig trennt uns dann kein Sterben mehr.  
Drum hebe fromm zu Gott dein Angesicht  
Und weine nicht!

Luisa Hensel.